Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 22

Artikel: An die "Norddeutsche Allgemeine"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die "Ameddeutsche Allgemeine".

(Die Nordbeutsche Allgemeine bemerkte unlängst in einem Leitartifel, die Schweiz werbe im Kriegsfalle diejenige Macht unterstützen, auf deren Seite sie gedrängt werbe.)

Haft bu, o "Nordbeutsch Allgemeine", denn jest nichts Anderes zu thun, Schmerzt sonft dich nichts als dieses eine, läßt dich das "wilbe Land" nicht ruh'n?

Wie haft bu noch vor ein'gen Jahren, als Buttkammer noch für dich schrieb, Geftoßen wild in die Fanfaren, nach uns geführt so manchen Hieb!

Und jest ist AUes rein vergessen — wie bist du doch erhaben groß; Jest wirst du reich und ungemessen und Schmeicheleien in den Schooß.

D Nordbeutsche, haft du's vergessen, bor' und beacht' die Regel bann, Erft wird bas hauptgericht gegessen, bann ichneibet bas Deffert man an.

Greif' nach ber Militärvorlage zuerst und schneckt fie bir pompös, — Was ich nicht zu vermuthen wage —, so schneibe an — ben Schweizer Ras-

Ein dunkler Held.

Der General Dodds, jest hoch verehrt, Weiß genau, was schwarzes Fleisch ist werth.

Er selbst, betraut mit bem höchsten Umt, Ift schwarzem Erdtheil ja entstammt.

In Dahomey die schwarzen Leiber Schnürt er zusammen, Männer und Weiber,

Bu einem Klumpen, massig und schwer; Drauf zielt ein Mann mit dem Lebelgewehr.

Es fracht — und eine Rugel zumal Durchbohrt fie alle fünf an der Zahl.

Die eigenen Leute, ob diesem Graus Empört, fie reigen bom Heere aus.

Die Bachen, mitleidig, gewahren es nicht Und — erleiden die Strafe vergessener Pflicht.

Man bindet sie, barhaupt, an einen Pfahl Und läßt sie schmorren am Sonnenstrahl.

Sie werden "gesonnt" — so lautet das Wort – Der General Dodds ist der Kriegszucht Hort,

Der geseierte Held ber großen Nation Und Verbreiter ber Civilisation.

Die Amerikaner wollen zur Weltausstellungs-Preisjury nur Ameriskaner zulassen.

Weßhalb auch nicht! Nur ein ächter Doctor ober Professor philadelphiae kann die nöthigen jurydischen Kenntnisse besitzen, um alle ersten Breise den Amerikanern zu geben.

Irish girl, das Wunder von Chicago.

Nur soviel kann ich sagen: Wir find allzumal Esel in Europa! Heute sah ich in der Ausstellung die Abtheilung der mechanischen Dienstboten! Das wär' etwas für uns! Herrgott, wie würde da die Großmutter sich freuen, wenn sie die hölzerne Theres' sähe, die man nur mit dem Uhrichlüssel aufzuziehen draucht, damit sie herumrennt und daß Zimmer in Ordnung dringt! Ich hab's zuerst auch nicht geglaubt! Aber es ist deim Hagel wahr! Es sind hier Dienstmädhen, die man beim Verfertiger oder direkt auß der Fabrif auf ein Jahr oder einen Wonat gegen Abonnementspreiß haben kann. Sie sind von Holz und Leder und Kausichuf und mit allerlei Federn und Rädlein angefüllt. Daß Schlüsselloch ist in der Herzgende, und alle vierzehn Tage werden sie mit ein wenig Wandelöl eingeschmiert. Statt daß sie am Sonntag frei haben, schilkt man sie in die Keparaturwersstätte. Wenn man eine verabschiedet, so kriegt sie kein Zeugnth, sondern man brennt ihr ein Zeichen ein, wie ehedem bei uns auf die Alpenstöcke.

Man hat solche, die bloß für die Kleinkinderzucht gedraucht werden, in den nettesten Kostimen, alle natürlich im Kapitel recht beichlagen; Halsennich und Vollmilch sind gänzlich verschieden im Breis, so gut wie im Konsumverein; aber die Hähnlein sind hüblich eingerichtet, von Verlmutter, und können vom kleinsten Kinde gehandhabt werden. Solche Säugammen geben auch Schlummerlieder zum besten so gut wie eine Spieldose; man hat sechsstückige und zwölsstückige und kochvornehme Lulliteder. Das künstliche Schaukeln auf den Armen und das Tätschgeben kann reglirt werden; die Kinder werden sehr vernümstig dei dieser Erziehung, weil sie wissen, das Hauf das Hunder und konsten kinder Krieben und konsten kinder kerden, das has hauf den und konsten und kinder Krieben und konsten und kinder und konsten kinder und konsten und

man's jehr bequem. Man braucht bloß an einen Knopf zu brücken ober eine Marke ins offene Maul zu schieben, so rennt bas Holzgirl im Haus herum und klopft Beefsteak ober die Hosen aus, gibt dem Betkler ein Almosen oder wizt die Schuhe, alles freundlich und geräuschlos. Man hat auch solche, die Klavierstunden geben und zornig zusammenschren, als wenn sie einen falschen Ton gehört hätten. Schnio gut könnte man sie zum Aufmelken und Leuken und Stoßen einrichten. Ich bin überzeugt, die in wentgen Jahren gehen ganze Auswandererschiffe voll Kunstbäbelt und mechanische Liselt von Amerika nach Europa, so gut wie jest die Rähmalchinen.

Die künstlichen Stundenmädchen werden alle Morgen um 8 Uhr in den Hausgängen abgestellt und später wieder abgeholt, wie bei uns das Flaschenbier und die Bierslaschen; sie sehen aber etwas abgenügt aus, well es solche Esel gibt, die sogar an einem Kautschukmädchen mit ihren dummen Tagen überall drum herum sahren müssen; ich habe eine gelehen, die war vom Berkfüssen, als hätte sie die Kindsblattern; aller Firnis war weg.

Für junge Speleute sind solche Automatdomestiken besonders gut, namentlich wenn die Frau nicht viel von der Haushaltung versteht, so braucht sie sich vor der Pauppe nicht zu schämen; auch kann sich der Haushert ungenirt in deren Gegenwart umtleiden. Man kann ohne Gesar von Bermutrenung alles offen vor ihr stehen lassen; allerdings hat dann die Lady, wenn sie selber gern hinter die Cognacstasche geft, nicht mehr die Ausrede, das Dienstmädichen sei es gewesen. Und unheimlich ist es auch, wenn man zornig ist und wird von der Holzstein simmer angelächelt, immer gleich hölzern freundlich, daß man aus der Haustenkern möchte. Luftig dagegen ist es, wenn ein Stadtmisssonär nicht merkt, daß er es mit einer mechanischen Figur zu thun hat und liest ihr, während er sie am Knie kiest, alle neunundneunzig Kapitel vor von den sleischlichen Gelüsten, und der Holzsdocklächet als wie gleichmäßiger!

Liebichaften gibt es ba keine, und die Hansfrau braucht nicht eifersjüchtig zu sein! Man hat übrigens auch sehr koftipielige Remontoirs mamiellen, die sich gleich den eisernen Jungfrauen der Folterkammern mit Stahlklammern um ihn schließen, wenn ein Mann so ein Esel ist und allzu handgreislich wird. Dann nuß die Frau mit dem Uhrschlüssel kommen und ihn wieder losmachen.

Ein fürftliches Geldenk.

Siebenhundert Lerchen sendet König Humbert an ben Kalser Und warum er solche spendet? fragt vielleicht manch' Naseweiser.

Lerchen mögen jubilieren, wundericone Triller ichlagen, Beine lernen exerzieren ober ichmere Flinten tragen.

Tapf'rer Raifer: lag bie frommen, lag bie ichlanten, friedlich treuen Siebenhunbert Berchen fommen und im Lande fich gerftreuen!

Laß fie fingen burch bie Gauen! Denn es beten ihre Lieber: "Menschen lernet euch vertrauen! Holber Friede steige nieder!"

Unterredung unsers amerikanischen Korrespondenten mit einem Angestellten der Chicagoer Ausstellung.

Correspondent: "Können Sie mir vielleicht sagen — —"
Angepeller: "Jebe Auskunft kostet 50 Cents, vorher zu entrichten."
Correspondent: "Hier haben Sie, aber ich finde es etwas stark. Ich bin vor Aerger über die hiesigen Preise ordentlich mager geworden."

Angesteuter: "Für diese Entsettungktur ersuche ich Sie, sofort zehn Dollars zu entrichten."

Cornespondent: "Was Sie da sagen, ist mir Wurst." Angestellter: "Und eine Wurst kostet einen Dollar."

Correspondent: "Sie haben wohl einen Bogel."

Angestellter: "Sehr schöne, von fünf Dollars an."

Correspondent (weglaufend): "Esel!"

Angestellter (nachrusenb): "Esel können Sie im Pavillon links für 1 Dollar per Stunde haben."

Barillenvater Avch.

Es slittert ber Bacillen foch noch immer in Italia Im süßen Wonnemonat mit der röthlichen Gemahlia, Hat jede andre Brazis jeht zur Flitterzeit verschoben; Kun können ihm gestohlen werden Bacillen und Mikroben. Tuberkeln und Tuberkulin, womit er sich blamoren, Und sämmklichen Bakterien hat er jeht abgeschworen. Er sagt dem Aesculap adien in seinen sel'gen Stunden; Will nichts von Kranken wissen mehr, er halt's mit den Gesunden. Mißgönnt ihm seine Frende nicht und lasset ihn doch machen, Er wird von dem Theatertraum noch früh genug erwachen.